

Rede von Dr. Ronald Ganz
Präsident der Erdöl-Vereinigung

Dritte Verleihung des Prix Evenir der Erdöl-Vereinigung Montag, 25. April 2005, Göschenen

Preisträger: «Wasserwelten Göschenen»

«Nachhaltigkeit: Der lange Weg von fossiler zu erneuerbarer Energie»

Meine Damen und Herren

Drei Jahre ist es nun her, als wir – die Erdöl-Vereinigung – den «Prix Evenir» an unserer Mitgliederversammlung an der EXPO.02 ins Leben gerufen haben.

Erinnern Sie sich noch an die riesige Holzkugel auf der Arteplage in Neuchâtel? Als Ausstellungspartnerin des Bundes und Co-Sponsorin des «Palais de l'Equilibre» hat sich die Erdöl-Vereinigung an einem Projekt beteiligt, an dem Nachhaltigkeit symbolisch und illustrativ dargestellt wurde. Um es nicht bei einem Projekt zu belassen und «Nachhaltigkeit» selber vorzuleben, schufen wir den Prix Evenir. Ein Preis, der initiative und engagierte Persönlichkeiten auszeichnet, welche sich besonders für eine nachhaltigere Welt einsetzen.

Heute darf ich Sie, meine Damen und Herren, zur Preisverleihung des Prix Evenir 2005 im Kraftwerk Göschenen begrüßen. Fossile Energie, wie Erdöl und erneuerbare Energie, wie sie hier im Kraftwerk erzeugt wird, stellen auf den ersten Blick einen Widerspruch in sich dar, denken Sie sich sicher.

Wieso also setzt sich die Erdöl-Vereinigung für einen Nachhaltigkeitspreis ein?

Seit den 50er Jahren steigt der Energieverbrauch in der Schweiz jährlich an und wird auch weiterhin stark zunehmen. Laut Prognosen der internationalen Energieagentur wird der Bedarf an Erdöl in den nächsten 20 Jahren weltweit um 50 Prozent ansteigen. Wir können es uns nicht leisten, von heute auf morgen auf Alternativen umzusteigen. Denn weder die Gesellschaft noch die Wirtschaft ist dazu bereit, diese immensen Kosten zu übernehmen. Erdöl wird es also noch sehr, sehr lange brauchen. Wir machen uns dafür stark, dass mit Erdöl sparsam umgegangen wird und uns diese Ressource noch lange zur Verfügung steht. Hier greift Nachhaltigkeit ebenfalls.

Nebst der optimalen Vereinigung der drei Systeme, Wirtschaft, Gesellschaft und Ökologie, bedeutet Nachhaltigkeit nämlich auch «langfristig» oder «lange nachwirkend». Denn ein Wechsel zu ausschliesslich erneuerbaren Energien kann nur schrittweise und unter hohen Anstrengungen der Forschung und Entwicklung erreicht werden.

Im Kraftwerk, wo wir uns gerade befinden, wird durch Wasser Energie erzeugt. Wasser bietet dem Göschenertal aber noch viel mehr als blosser Energiegewinnung. Mit «Wasserwelten Göschenen» hat sich das Hochgebirgstal eine langfristige und viel versprechende Zukunft gesichert. Denn das Projekt bringt Touristen in die eher strukturschwache Region und diese gelangen immer öfter mit dem öffentlichen Verkehr ins Tal. Es konnten mehrere Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor geschaffen werden, wodurch die Abwanderung gestoppt wurde.

Auf einem Wegnetz von über 60 Kilometern erlebt der Besucher auf dem «Wasserweg» die verschiedensten Facetten des Elementes Wasser. Sei dies das ewige Eis eines Gletschers, das vor sich hin dümpelnde Wasser in geheimnisvollen Moorlandschaften oder eben die Kraft des Wassers, wie hier im Kraftwerk genutzt wird. In dieser vielfältigen Landschaft wird dem interessierten Wanderer und immer mehr Schulkindern jedoch auch nahe gebracht, dass mit der Ressource Wasser heute und in Zukunft sehr sorgfältig umgegangen werden muss.

Im Anschluss an die Preisverleihung freue ich mich, gemeinsam mit Ihnen, meine Damen und Herren, einige Stationen des Wasserweges zu besuchen. Ich bin davon überzeugt, dass Sie das Projekt ebenfalls begeistern wird.

«Wasserwelten Göschenen» gelingt der Spagat zwischen nachhaltigem Tourismus und Umweltbildung. Das Team von «Wasserwelten Göschenen» hat beispielhafte und ganzheitliche Arbeit geleistet, meine herzliche Gratulation zum gelungenen Projekt. Ihr Tun, geschätztes «Wasserwelten-Team» regt hoffentlich zu weiteren engagierten und nachhaltigen Projekten an.